



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

Der dritte Sonntag deß Advents.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

wir zu seiner Ankunfft verdienen dir mit reinen Gemüth zu dienen. Durch 2c.

Der dritte Sonntag desß Advents.

CHRISTUS ist mitten unter euch gestanden / und ihr habe ihn nicht erkennen. Joan. 1.

Wie Juden hatten zu Joanne geschickt / ihne zu fragen / ob er Messias seye. Welche Frag/er mit einem demüthigen Wain beantwortet / sonder er seye nur ein Stimm desß ruffenden in der Wüsten / sie zu ermahnen / daß sie den Weeg dem ankommenden Gott beraithen sollen. Auff welche Antwort sie entgegen einwendeten / warum er sich dann unterstunde zu tauffen / wann er Messias nicht wäre? welchen dann Joannes aber wahl frey rund bestanden / er tauffe allein in Wasser / mitten aber unter ihnen stunde einer / so der wahre Messias wäre / welchen sie nicht erkenten / und dessen Schuhrümen auff zu lösen er sich Unwürdig schätze.

Betrachtung

Wie der Mensch mit der Gnaden Gottes mitwürcken solle.

§. 1. CHRISTUS ware mitten unter den Juden / und sie hatten ihne nicht erkannt. Gott ist mit seinen Gnaden Täglich bey uns / Er redet mit uns durch innerliche Einsprechungen / durch anderer gutes Beyspil / durch Creuz und Leyden / so Er wohlmeinend über uns verhenget / durch Kranckheiten / welche uns den Todt antrohen / durch die Stimm
Do ij eines

eines eyffrigen Predigers / durch Ablefung eines
nuzlichen geistlichen Büchleins / alle diese seyn Stim-
men der Gnaden Gottes. Hören wir aber
lich dasjenige / was Er uns hiermit zu redet?
gen wir nicht vil mehr den Juden nach? wir hören
uns wol in obacht zu nehmen / auff daß wir
seiner Gnaden beraubt werden / wann wir uns
nicht gebrauchen wollen.

§. 2. Auff daß der H. Joannes CHRISTUS
so vil leichter erkennen kunte / hat er sich dreyer
tlen gebraucht: er ware von Herzen Demüthig
er lebte in der Einsamkeit; und in großer Strenge.
Dise dann seyn auch dir vonnöthen / wann du
Gnaden Gottes recht mitwürcken wilst: wann du
dich des Getümmels der Welt entschlagen wilt
wird nicht ermanglen die Göttliche Stimmen zu
ren. So lang deine ungezämbte Gemüthliche
gungen Ungewitter in deiner Seelen erwecken
lang ist es nicht möglich / daß du die Stimme
tes hörest / und auß deo Nutzen schaffest. Willst
höret man in deinem Gemüth nichts anders als
Ohrenblasenden Ehrgeiz / die Begird zu
chen Güteren / und den lieblich singenden
Wohin stehen deine Gedancken? wohin dem
girden / und Anschlag? die Demuth und Ab
tung deiner unordentlichen Gelüsten seyn die
nothwendige Vorberaitungen / die Gnaden
nigen Gottes zu erlangen / welcher sich den Hoff
tigen widersezet / den Demüthigen aber seinen
denfluß eingießet / und solchen / als der rath
Geist den Fleisch Menschen nicht mithaillet

dann / daß sie ihr Sinnlichkeit mit Strenge des Lebens abgetödtet haben.

S. 3. Der H. Joannes hielte die Juden starck dahin/ daß sie ihnen lieffen angelegen seyn/ die Weeg des H. Ernns richtig zu machen. Die Würckung/ welche die Gnad / als ein von Himamel dir zurueffende Stimm / in dir aufzurücken verlanget/ ist diese / daß du dich in einen ganz anderen Menschen verändere. Betrachte demnach den Stand/ in welchem du dich findest. Gibe Acht / wo deine Gedancken / Wort / und Werck Abweegs gehen. Wann du dein Leben nicht dahin anrichtest / wohin dich die Gnad weiset/ so ist solche in dir ohne Nutzen. Sihe umb wie vil du dich nach so offtem Beichten/ und Communiciren verbessert hast? wie ist es zu fürchten / du sehest auß der Zahl der Verworffnen / der du die Gnad Gottes so vil mahl verachtet hast! DEUS prius dulciter vocat, postmodum terribiliter increpat, & ad extremum irremediabiliter damnat. S. Greg. Gott ruffet zu Anfang süßiglich / hernach verhebt Er die Nachlässigkeit / erschrocklich / und endlich verdammet Er unwiderruefflich.

Den Göttlichen Einsprechungen getreulich mitwürcken.

Bette für dein hohe Obrigkeit.

Gebett.

Wir bitten dich / O Gott / erhöre gnädiglich unser Gebett / und vertreibe mit den Strahlen deiner Göttlichen Hainsuchung die Finsternuß unsers Gemüths. Durch.

Do iij

Der